

als von *Villingen* stammend, erwähnt; sollte sie mit unserer Art völlig identisch seyn? *).

Erklärung der Abbildung. Fig. 1. Die Oberschaale eines ausgewachsenen Exemplars von *Delthyris flabelliformis*. a. der Schnabel. Bei b die tiefste und breiteste Mittelfurche. ec, ec triangelförmige Seitenwände des bei a befindlichen Ausschnitts.

Fig. 2. Die Schlosswand mit dem Triangel-förmigen Ausschnitt b, a der gekrümmte Schnabel; b c d die gebogenen glatten Seitenwände.

Fig. 3. Eine Unterschaale des ausgewachsenen Exemplars. l m die erhabenste Mittelleiste; bei l ist der Schnabel.

Fig. 4. Profilurriß beider aufeinander gelegten Schaaalen; f h k die Unterschaale, g h k Oberschaale.

Fig. 5. Die Oberschaale eines kleinen Exemplars von vorn; Fig. 6. die Ansicht desselben von der Seite.

Lingula keuperea ZENK.
und
Lingula calcaria ZENK.,
zwei fossile Muschelarten aus *Thüringen*,
beschrieben
von
Herrn Professor ZENKER.
Mit Abbildungen auf Taf. V.

1. Lingula keuperea ZENKER.

L. obovato-depressa, subcuneiformis, striis parallelis subcuneiformibus, tenuissima, nitida, apice obtuso conspicuo.

In summis keuperi coeruleo-grisei stratis ad Ilmam flu-

* Die Art von *Villingen*, welche ich kenne, ist davon sehr verschieden. *D. flabelliformis* scheint neu.

vium, prope viam stratam publicam Vinariâ Ekartsbergam ducentem, ubi Caupona blane Zache dicta.

Eine sehr schöne Art, deren Schaalen besonders dadurch hervorgehoben werden, dass der feine Keupermergel, worin sie getroffen wird, etwas dunkel blaulich-aschgrau ist.

Die Länge vollständiger Schaalen beträgt gegen 7''' , die grösste Breite etwas über 4''' . Zugleich ist die Schaale so dünn und zart, dass sie mit durchscheinenden Fischschuppen verglichen werden kann. Die Farbe ist ein schmutziges Gelbbraun. Die äussersten Ansätze erscheinen dunkler gefärbt, als die gegen das Schloss hin liegenden. An der Spitze (Schnabel?) bilden die zarte Streifen verkehrt eiförmige konzentrische Figuren.

Man kennt schon die Schwierigkeit, welche die Unterscheidung der noch existirenden *Lingula*-Arten hat, allein diese steigert sich bei fossilen Arten noch mehr. Um diese Art wenigstens mit einem besondern Namen zu belegen, haben wir das Beiwort von dem Muttergestein, dem Keuper, gewählt, weil vielleicht die Erdschichten gerade für Bestimmung dieser Arten von Wichtigkeit seyn mögen. Der hier in Frage stehende Keuper kommt als ein sehr thoniger dunkelblau-grauer Mergel an dem Flussbette der *Ilm* bis da vor, wo die von *Weimar* nach *Ekartsberge* führende Chaussée über genannten Fluss setzt. Ausser der *Lingula*-Art trifft man daselbst noch andere fossile Körper und auch eingesprengte Kryställchen von Schwefelkies.

Zwar hat sich die Schaale der *Lingula keuperea*, was ihre Substanz betrifft, fast unverändert erhalten, allein wegen ihrer Zartheit trifft man selten ganz vollständige Exemplare. Übrigens könnte man aus der eigenthümlichen Beschaffenheit der Schaalen zu der Meinung veranlasst werden, dass in dem Gewässer, worin sich diese Muscheln ursprünglich in der Vorzeit befanden, wenig Salztheile enthalten seyn mussten, weil nach der gewöhnlichen Erfahrung die Muschelschaalen um so dicker zu seyn pflegen, (jedoch

nicht ohne Ausnahme), je salzreicher das Wasser war, in dem sie erzeugt wurden.

Sehen wir uns nach verwandten Arten um, so könnte man einige Ähnlichkeit mit *Lingula mytiloides* SOWERBY *Min. conch. f. 19, f. 1, 2.* auffinden, doch ist unsere *L. keuperea* weit keilförmiger, selbst aber die Farbe, vielleicht auch die Dicke der Schalen und endlich die geognostischen Verhältnisse, unter denen sie vorkommt, sind andere.

Erklärung der Abbildung Taf. V, B. Eine völlig ausgebildete Schale von *Lingula keuperea* in ihrer ganzen Integrität.

2. *Lingula calcaria* ZENK.

L. Obovato-elliptica elongata convexiuscula, subtiliter peripheriae parallelo-striata, apice brevissimo subobsoleto.

In infimis calcis conchiferae stratis in vicinia Jenae; ad Dornburg et Wöllnitz.

Die Länge beträgt 4''', die grösste Breite 2½''', die Form ist fast oval, doch vor dem Rücken mehr gewölbt, die den Rändern parallelen Striche ziemlich undeutlich. Die an einigen Exemplaren gut erhaltene Schale ist glatt, glänzend, blassgelblich, übrigens weit dicker, als bei vorhergehender Art. Bei andern war sie kalzinirt.

Nur entfernte Ähnlichkeit hat *Lingula ovalis* SOWERBY *Tb. XIX, F. 4.*, wiewohl gerade diese Art unter den fossilen unserer am nächsten kommen mag. Doch ist die Grösse, Form, (bei *L. ovalis* völlig elliptisch) und das geognostische Verhalten völlig verschieden.

Bis jetzt wurde unsere Art nur in den untersten mergelhaltigen hellgelblichen Schichten des Muschelkalks getroffen. So fand sie Herr Professor CREDNER bei *Dornburg* und ich in ziemlicher Anzahl bei einander in der Nähe von *Wöllnitz* (einem 1 Stunde von *Jena* entfernten Dorf.)

Ist sie vielleicht *Lingula tenuissima* BRONN? *),

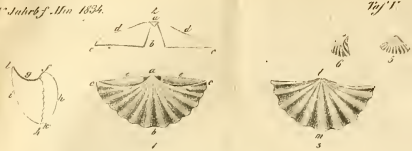
*) *L. tenuissima* aus dem untersten Wellenkalk von *Rothweil* und den Zwischenlagen von Kalk in Steinsalz bei *Sinsheim* hat

wovon mir weiter keine Abbildung und Beschreibung bekannt wurde.

Erklärung der Abbildung Taf. V, Fig. C.
Eine vollkommen entwickelte Schaale von *Lingula calcaria* mit ihren Streifen gut erhalten.

in etwas flach gedrückten Exemplaren völlig die Form von *L. keuperea*, namentlich deren Grösse (ist selbst noch etwas grösser) und den stumpfen Unterrand; im wohlerhaltenen Zustande aber, wo sich die häutigen Seitenränder der zwei Klappen weniger nach aussen umlegen, erscheint sie etwas schmaler, fast gleichbreit-elliptisch, oft mit zwei zierlichen Längelinien von der Spitze bis zum gegenüberstehenden Rande. Eine ihr sehr ähnliche Form geht mit *Posidonia keuperina* bei *Sinsheim* in die unteren Keuper-Lager herauf.

BRONN



A. Delthyris flabelliformis Zenk.



B. Lingula kempferi.



C. Lingula colearia



C. Reptilien-Lähne aus Bergkalk.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1834

Band/Volume: [1834](#)

Autor(en)/Author(s): Zenker Jonathan Carl

Artikel/Article: [Lingula keuperea Zenk. und Lingula calcaria](#)

Zenk., zwei fossile Muschelarten aus Thüringen 394-397